

Schimmel und schlechtes Raumklima zu vermeiden - es wird also wiederum teure Energie zum Fenster raus geblasen! Eine energetische Sanierung ist ein komplexes Thema und die Kosten für eine Energieberatung lohnen sich allemal. Dennoch, wenn eine Rundumsanierung zu viel Aufwand ist, der kann auch schrittweise oder mit vergleichsweise geringem Aufwand viel Wirkung erzielen: So muss es nicht immer gleich der Voll-

wärmeschutz für die Fassade sein, abhängig von der vorhandenen Bausubstanz lohnt sich auch immer, einfachere Maßnahmen umzusetzen:

- Bei älteren Gebäuden (Baujahr z.B. 1960) sind Dächer und Geschossdecken meist so gut wie gar nicht isoliert. Eine Isolierung der Decke zum Dachgeschoss ist eine kostengünstige, einfache Maßnahme, die im Verhältnis sehr viel nützt.

- Auch der Austausch alter Fenster und Haustüren bei Häusern aus den 80er Jahren wirkt oft Wunder - bei überschaubarem Aufwand. Denken Sie daran, auch Rolladenkästen zu isolieren, z.B. mit Hartschaum.

Einige Maßnahmen werden durch staatliche Fördermittel unterstützt - mehr darüber erfahren Sie im Artikel von Oliver Bachhuber auf Seite 2!

Rudi Woidich/Norbert Weiß

Kommentar

Hohenlinden: Klassenziel nicht erreicht

Ein Grundsatz bayerischer Schulpolitik ist u.a. auch, dass Eltern (warum nicht auch die Schüler?) immer häufiger selbst entscheiden können, auf welcher Schultart – und jetzt auch neu – in welche Schule die Kinder gehen können. Gut so! Und dass Gemeinden in der Wahl des Schulverbundes frei entscheiden können, mit welcher Mittelschule sie einen Verbund eingehen wollen, ist auch richtig. Jetzt hatten viele Eltern und der gesamte Gemeinderat sich zunächst einmal - mit guten Gründen – für die Zusammenarbeit und den Schulverbund mit Markt Schwaben entschieden. Die panische Reaktion des Forsterner Bürgermeisters und der umliegenden Gemeinden, sowie der Hauptschule Forstern hat dazu geführt, dass sich auch einige Hohenlindner Eltern in einer Unterschriftenaktion für die Beibehaltung der Schulgemeinschaft mit Forstern ausgesprochen haben. In einer öffentlichen Bürgerversammlung sollten die interessierten Eltern dann über die Folgen dieser Entscheidung informiert werden und sich dann für einer der Varianten entscheiden. Auch das ist eine zutiefst demokratische Bürgerbeteiligung. Gut so! Zumindest theoretisch! Ja, wenn alles richtig gelaufen wäre: Zunächst wurden üble, persönlich verletzende Unterstellungen gestreut und unser 2. Bürgermeister Thomas Riedl beleidigt. Tatsachen über die Schulorte für Schüler, die mehr wollen als den reinen Hauptschulabschluss falsch wiedergegeben. Bei der Abstimmung wurden Eltern befragt, für deren Kinder – sofern sie schon auf der Forsterner Hauptschule waren – gar nicht „befürchten“ mussten, dass sie zu einem Schulwechsel gedrängt werden, denn diese Kinder sollten laut Abmachung sowie bis zur letzten Klasse dort bleiben. Die Folge: Bürgermeister Maurer verstand es, plötzlich eine ganz andere Meinung zu vertreten und der gesamte (!) Gemein-

derat ist ihm in einer neuen Abstimmung „pro Forstern“ gefolgt. Die Lage und die Argumente haben sich aber zur ersten Abstimmung kaum verändert.

Der Stand heute: Hohenlindner Schüler gehen nach Forstern auf die Mittelschule und können dort den Hauptschulabschluss / Quali machen. Wer gerne das komplette Mittelschulangebot mit M-Zug oder Mittlerer Reife machen will, muss in der Regel im Verbund bleiben (Isen / Dorfen) Nach Aussagen des Ebersberger Schulamtes können evtl. Einzelfälle nach Poing / Markt Schwaben gehen. Keine Möglichkeit gibt es für Schüler, die eine Ganztagsklasse besuchen wollen (offene oder gebundene Form), was immer häufiger gewünscht wird. Auch können Schüler, die einen Profizweig besuchen wollen, der in Forstern nicht angeboten wird, die ebenfalls nur in Isen oder Dorfen tun, nicht im Landkreis Ebersberg! Das Angebot des Erdinger Schulamtes evtl. Hohenlindner Schüler in der Mittelschule in Erding aufzunehmen, muss aufgrund der jetzt schon sehr hohen Schülerzahl des dortigen Verbunds eher skeptisch gesehen werden. Natürlich ist es richtig, Elternwünsche bei der Schulwahl zu berücksichtigen, aber so wie es hier in Hohenlinden gelaufen ist, ist für viele nicht verständlich. Unsere Schüler müssen mit dieser Entscheidung leben. Ich werde dies respektieren und versuchen - trotz aller Erschwernisse, die diese Entscheidung zur Folge hat – für unsere Hohenlindner Schülerinnen und Schüler das Beste daraus zu machen.



Jörg Meier

Handy-Antennen ...und kein Ende



Der Antennenwald auf der Mühle wird leise – aber stetig ausgebaut und ergänzt. Die CSU Hohenlinden hat mehrfach darauf gedrängt, diese Antennen aus der unmittelbaren Wohngegend mitten im Ort zu verbannen. Leider sind seitens der Betreiber noch keine Resultate zu verzeichnen. Planungen, nach denen evtl. ein eigener Sendemast außerhalb unseres Ortes den Betreibern zur Verfügung gestellt werden sollte, sind auf Eis gelegt. Scheinbar sind langfristige Verträge einzuhalten. Genaueres erfährt man aber nicht!

Nicht nur, dass dieser Turm mit seinen Antennen das Ortsbild verschandelt, kann immer noch niemand die Harmlosigkeit dieser Strahlung beweisen. Auch wenn Unruhezustände, Lernstörungen bei Kindern, beschleunigtes Krebswachstum, Blutbild- und Erbgutveränderungen und viele andere Erkrankungen nicht durch die gepulste Strahlung alleine Ursache sein müssen, so kann niemand behaupten, dass die Strahlen ohne jede Wirkung wären. Besonders ist in wissenschaftlichen Arbeiten nachgewiesen, dass der Grund für immer häufigere Schlafstörungen für Menschen mit Elektrosensibilität die Handyantennen sind.

Gewiss, die Grenzwerte sind wahrscheinlich auch auf unserem Handyturm noch nicht erreicht, aber die Bewohner rund um die Mühlenstraße leiden darunter. Wir fordern nochmals eindringlich alle Verantwortlichen auf, schnellstmöglich diesen gesundheitsgefährdenden Schandfleck in unserem Dorf zu entfernen.

Jörg Meier

In den Nebel gesprochen...

Die Macht des Bürgers ist gewaltig - doch sie ist es wirklich! Natürlich nicht, wenn ein Jeder sich darauf verlässt, dass die anderen anfangen müssen endlich was zu tun. Wird nicht gewählt, ändert sich nichts. Wird nur geredet, tut sich auch nichts. So könnte man die Liste endlos verlängern. Als kleines Beispiel möchte ich unseren Bürgerentscheid anführen. Hier hat der Bürger eigentlich eine klare Aussage getroffen. „Liebe Dorfschützer lasst's uns doch einfach in Ruhe mit euerm Schmarrn.“

Das würde aber im Umkehrschluss bedeuten, dass jeder Einzelne Macht hat und daher aber auch verantwortlich ist. Soll heißen: Wer seinen Müll nicht ordentlich trennt, darf auch nicht über höhere Müllgebühren meckern. Wer Wasser und Strom verschwendet, muss zahlen. Eine endlose Liste täte sich auch hier auf. Bei uns in der Gemeinde wären viele Dinge so einfach zu ändern. Wenn Eltern meckern, sollten sie sich auch richtig informieren, sprich auch mal zu Infoveranstaltungen gehen, sich dann einigen, und schon könnte man gemeinsam Macht ausüben. Entgegen dem alten Spruch ist Wissen doch Macht und nichts wissen macht doch was.

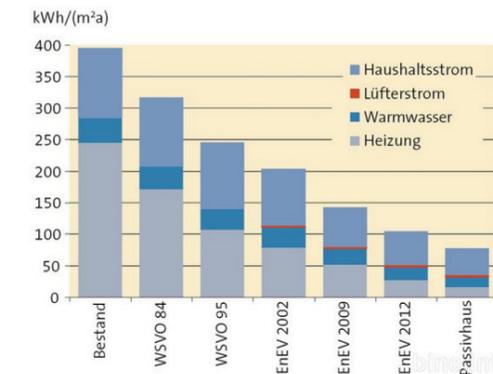
Stört uns der Saustall am Bolzplatz, kann man gemeinsam was tun. Es müssen nicht immer die Gleichen sein. Es liegt auch in jedermanns Verantwortung, die Müllschweine anzuzeigen. Bei Müllschweinen sage ich nur Wertstoffinseln - gleiche Geschichte, gleiche Lösung. Container voll, Papier eben nicht danebenwerfen. Wenn alle zusammen etwas wollen, und alle zusammen mit Hirn und Verstand vorgehen, sind viele Probleme nur noch Erledigungen.

Wir haben die Macht, aber nur zusammen! Wenn wir alle wollen, sind meine Zeilen auch diesmal nicht in den Nebel gesprochen.

Bis demnächst, Norbert Weiß

Energiesparen im Eigenheim - aber sinnvoll!

Seit 1977 macht man sich in Deutschland ernsthaft Gedanken über Energieeinsparung. Damals wurde nämlich die Energieeinsparverordnung (EnEV) festgeschrieben. Derzeit gültig ist die EnEV 2009, aber sinnvoll ist es, das Augenmerk bereits jetzt auf die EnEV 2012 zu richten. Sie bringt in etwa zwei Jahren erneut verschärfte Vorschriften. Die Standards für Neubauten werden angehoben und die Pflichten rund um den Energieausweis verschärft.



Eigentümer müssen zudem konkrete Maßnahmenpakete zum Energiesparen schnüren, auch Heiz- und Klimaanlage kommen auf den Prüfstand. Hintergrund ist die Erneuerung der EU-Richtlinie zur Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden, die im Juli in Kraft getreten ist und innerhalb von zwei Jahren in nationales Recht umgesetzt werden muss. Der Energieausweis muss künftig zwei Maßnahmenpakete beinhalten:

- Konkrete Maßnahmen für eine umfassende Sanierung
- Vorschläge für einzelne Bauteile.

Die Richtlinie schreibt schon fast eine Energieberatung vor, sagt Mike Verhoeven, Energieexperte bei DEKRA Industrial. Der Energieausweis wird insgesamt bedeutender: Verkäufer oder Vermieter werden direkt verpflichtet, den Käufern oder Mietern unverzüglich einen Energieausweis oder eine Kopie davon auszuhändigen. Der Energieausweis muss zwingend durch unabhängiges Fachpersonal ausgestellt werden.

Die Heizungs- und Klimatechnik muss ab 2012 regelmäßig zwingend von Fachpersonal unter die Lupe genommen werden. Heizkessel von über 20 kW Nennwärmeleistung sollen einer regelmäßigen Inspektion unterzogen werden, die auch die Prüfung des Wirkungsgrades der Kessel und der Kesseldimensionierung im Verhältnis zum Heizbedarf des Gebäudes beinhaltet. Ab 2020 werden für Neubauten „Fast-Null-Energiegebäude“ vorgeschrieben. Sie dürfen fast keine Energie im Bereich Heizung, Lüftung und Kühlung benötigen. Der verbleibende Energiebedarf soll durch erneuerbare oder lokal erzeugte Energien gedeckt werden. Das alles klingt natürlich sehr theoretisch, aber bei den ständig steigenden Energiekosten kommt so manche Investition schnell wieder herein. Ein älteres Einfamilienhaus mit ca. 150 m² hat einmal 4500 l Heizöl pro Jahr verbraucht. Bei einem richtig isolierten Gebäude in gleicher Größe ist nach EnEV 2012 ein Durchschnittsverbrauch von 1000 l im Jahr durchaus möglich! Zu empfehlen sind zur energetischen Sanierung z.B. diffusionsoffene Isolierungen wie Mineralwolle, Steinwolle, Holz- wolle und der Gleichen. Diffusionsdicht und damit weniger zu empfehlen ist z.B. Styropor, welches gerne feuchte Innenräume nach sich zieht, da die im Gebäude entstandene Luftfeuchtigkeit nicht mehr ordentlich abziehen kann. So entsteht wieder ein erhöhter Lüftungsbedarf um

Nur wenige Kinder werden in diesem Jahr aus der Hohenlindner Grundschule auf die neue Mittelschule wechseln. Damit ist eines klar geworden: Die Scharmützel rund um diese neue Schulart haben ihr schon geschadet, bevor sie überhaupt am Leben ist. Unsere favorisierte Lösung (1. Besuch der Schule in Markt Schwaben für alle, die die Mittlere Reife anstreben oder auf den Ganztageszweig gehen wollen und 2. Besuch der Schule in Forstern für alle anderen) konnten wir im Schulvertrag nicht realisieren - der Widerstand aus dem Landkreis Erding war zu groß. Immerhin mündlich gibt es Beteuerungen des Schulamtes Erding und des Forsterner Bürgermeisters, dass Hohenlindner Kinder auch den M- oder GTB-Zug in Erding oder im Landkreis Ebersberg besuchen dürften. Ich bitte Sie: Nehmen wir die Herren beim Wort. Sollten Sie wünschen, dass Ihr Kind auf der Mittelschule mehr als den Hauptschulabschluss anstrebt, bei der Wahl der Schule jedoch auf Widerstände stoßen, so unterstützen wir Sie nach unseren Kräften. Wenn Hohenlindner Kinder aber tatsächlich nach Dorfen auf die Schule zum Mittlere Reife- oder Ganztageszweig müssen, dann wissen wir zumindest, wer kurze Beine hat.

Nicht erst durch die Ereignisse in Japan beschäftigt sich die Gemeinde damit, Energie zu sparen und nachhaltig zu nutzen. Grund genug, die Fachleute in unseren eigenen Reihen zu bitten, ihre Erfahrungen für diese Dorfzeitung in entsprechende Artikel zu fassen. Das Ergebnis halten Sie in den Händen. Dies kann keine Energieberatung ersetzen, soll jedoch anregen, eventuell auch über kleinere Maßnahmen, wie eine Isolierung des Dachgeschosses oder neue Fenster, nachzudenken. Damit ist oft mehr gewonnen als mit wesentlich aufwändigeren Umbauten!

Dazu passt, dass es seit dem 15. März 2011 wieder eine Förderung von Solarkollektoren zur Heizungsunterstützung gibt. Diese im vergangenen Jahr abgelaufene Förderung wird nun - Fukushima macht's möglich (?) - wieder aktiviert. **Für Solarkollektoren gibt es bis Dezember 2011 eine Förderung von 120€/m², für einen Austausch des alten Heizkessels gegen einen Brennwertkessel immerhin 600€ pauschal.** Infos und Förderanträge gibt es unter www.bafa.de - oder bei uns!

Ihr Thomas Riedl

Der Staat hilft beim Sparen

Nutzen Sie die Finanzierungsprogramme der KfW!

An dieser Stelle wollen wir Ihnen kurz zwei Programme zu diesem Thema vorstellen, die staatlich gefördert und durch die staatliche KfW-Bank ausgereicht werden.

Mit dem Programm „**Energieeffizient Sanieren - Kredit (151)**“ können alle energetischen Maßnahmen finanziert werden, die zum angestrebten KfW-Effizienzhaus-Standard führen.

Der Finanzierungsumfang und Höchstbetrag beträgt bei diesem Programm bis zu 100 % der förderfähigen Investitionskosten einschließlich Nebenkosten (Architekt, Energieeinsparberatung, etc.). Die Höhe des Darlehens beträgt bis zu 75.000 Euro pro Wohneinheit. Grundlage ist die Anzahl der Wohneinheiten vor der Sanierung.

Der Sollzins (Effektivzins) reicht von derzeit 2,75% (2,78%) für 8 Jahre bis zu 3,00% (3,03%) für 30 Jahre und die tilgungsfreie Anlaufzeit reicht von 2, 3, 5 bis zu 8 Jahre. Die Zinsen werden für 10 Jahre festgeschrieben (bis auf die Variante mit 8 Jahren Laufzeit). Nach Ablauf der ersten Zinsbindungsfrist macht die KfW ein Verlängerungsangebot. Je energieeffizienter Ihr Wohnraum nach der Sanierung ist, desto weniger zahlen Sie vom Darlehen zurück. Die KfW gewährt einen Tilgungszuschuss: Dessen Höhe (2,5% - 12,5%) richtet sich danach, welche Energieeffizienz Ihr gekauftes oder saniertes Wohneigentum erzielt.

Finanziert wird im Detail:

- Wärmedämmung der Wände, Dachflächen, Geschossdecken,
- Erneuerung der Fenster,
- Heizungsaustausch,
- Einbau einer Lüftungsanlage,
- anfallende Baunebenkosten (wie z. B. Architekten- und Ingenieurleistungen, Baustellenabsicherung),
- Planungs- und Baubegleitungsleistungen

Bei einem Wohnungskauf bringt das entsprechend sanierte Gebäude den KfW-Effizienzhaus-Standard schon mit. Die an Ihrem Kaufobjekt erfolgten Sanierungsmaßnahmen sind im Kaufvertrag geson-

dert auszuweisen.

Das Programm „**Energieeffizient Bauen (153)**“ fördert Ihre Investition, wenn Sie ein KfW-Effizienzhaus oder ein Passivhaus bauen bzw. kaufen.

Der Finanzierungsumfang und Höchstbetrag beträgt hier 100 % der Baukosten (ohne Grundstückskosten) bis zu 50.000 Euro pro Wohneinheit. Der Sollzins (Effektivzins) reicht von 4,10% (4,16%) für 8 Jahre bis zu 4,25% (4,32%) für 30 Jahre und die tilgungsfreie Anlaufzeit kann 2, 3, 5 oder 8 Jahre betragen. Die Zinsen werden dabei für 10 Jahre festgeschrieben (bis auf die Variante mit 8 Jahren Laufzeit). Nach Ablauf der ersten Zinsbindungsfrist macht die KfW ein Proportionsangebot. Auch hier gilt, je energieeffizienter Ihr Wohnraum nach der Sanierung ist, desto weniger zahlen Sie vom Darlehen zurück. Die KfW gewährt einen Tilgungszuschuss: Dessen Höhe (5% für KfW-Effizienzhaus 55/Passivhaus oder 10% für KfW-Effizienzhaus 40) richtet sich danach, welche Energieeffizienz Ihr Wohnobjekt erzielt.

Das Programm unterstützt Sie auch, wenn Sie bestehende Gebäude zum Wohnraum umbauen bzw. durch abgeschlossene Wohneinheiten erweitern. Ihr Vorhaben muss in jedem Fall von einem Sachverständigen Ihrer Wahl bestätigt. Wichtig ist bei beiden Programmen, dass - nach Klärung aller technischen Details mit Ihrem Sachverständigen - Sie den Antrag bei Ihrer Hausbank stellen, bevor Sie kaufen oder anfangen zu bauen bzw. zu sanieren. Denn Planungs- und Beratungsleistungen gelten nicht als Investitionsbeginn, wohl jedoch der Baubeginn selbst - ein zu früher Baubeginn kann Sie die Förderung kosten!

Sprechen Sie bei der Beratung konkret an, dass Sie die KfW-Finanzierung nutzen möchten. Die Berater Ihrer Hausbank berät Sie und hilft Ihnen beim ausfüllen der entsprechenden Dokumente.

Oliver Bachhuber



+++ Aus der Gemeinderats-Fraktion +++

++Energieeffizienz in der Gemeinde++

Auch die Gemeinde investiert viel Geld in ihre Liegenschaften, um sie zukunftssicher zu machen und Kosten für Heizenergie zu senken. So wird derzeit die Schulturnhalle, die in erheblichem Umfang von den Vereinen mitgenutzt wird, einer kompletten energetischen Sanierung unterzogen. Das in den frühen 1970ern stammende Gebäude war dem damaligen Stand entsprechend isoliert, so dass es öfters Probleme gab, die Halle überhaupt heizen zu können.

Vom Austausch der Fenster über Dachisolierung bis hin zu einer neuen Lüftungsanlage soll nun alles dazu beitragen, dass große und kleine Sportler in Hallen und Umkleiden immer die richtige Temperatur vorfinden.

Einige der Maßnahmen waren ohnehin im Zuge einer Renovierung notwendig, und die Gemeinde - und damit wir alle - spart über die Jahre viel Geld bei der Heizenergie.

Demnächst soll auch der Bürgersaal im Sinne der Energieeffizienz aufgewertet werden.

+++ Breitband-Internet +++

In seiner Sitzung vom 26. April hat der Gemeinderat ein wichtiges Zukunftsthema auf den Weg gebracht. Im Rahmen der „Breitbandinitiative Bayern“ des Freistaates soll auch für Hohenlinden ein leistungsfähigeres Datennetz geschaffen werden. Obwohl es in Teilen der Gemeinde Hohenlinden schon seit vielen Jahren möglich ist, DSL-Anschlüsse bis zu 2MBit zu nutzen, sind viele unserer Mitbürger bis heute nicht in der Lage, einen DSL-Anschluss zu bekommen. Besonders die Ortsteile Kreith und Birkach sind hiervon betroffen.

Im Rahmen eines Förderprogrammes hat der Gemeinderat nun eine Ausschreibung zur Versorgung mit dem weitaus schnelleren V-DSL beauftragt. Damit wären dann Übertragungsraten von bis zu 50 MBit im Ortsbereich und bis zu 16MBit in den Ortsteilen möglich. Voraussetzung dafür ist, dass ein Netzbetreiber die örtlichen Kabelverzweiger (das sind die grauen Kästen auf unseren Fußwegen) mit der entsprechenden Technik ausrüstet. Dafür würde er von der Gemeinde im Rahmen

des Förderprogrammes bezuschusst. Natürlich halten wir Sie auf dem Laufenden, wie es mit dieser Ausschreibung weitergeht.

Sollten Sie Fragen zur geplanten Versorgung haben, melden Sie sich gerne beim 2. Bürgermeister Thomas Riedl unter Tel. 909385 oder thomas@riedl.by!

Impressum Hohenlindner Nachrichten

9. Ausgabe

erscheinen als kostenlose Bürgerinformation des CSU-Ortsverbands Hohenlinden.

Redakteure für diese Ausgabe:
Jörg Meier, Norbert Weiß, Thomas Riedl, Rudi Woidich, Oliver Bachhuber
Vi.S.d.P.:

Thomas Riedl, Ortsvorsitzender,
Kreuzstraße 2, 85664 Hohenlinden.
Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des CSU-OV Hohenlinden wieder!
Leserbriefe und Anfragen:
mail@csu-hohenlinden.de

+++ Aus dem Ortsverband +++

++ Nächste Ausfahrt Hohenlinden ++

„Forstinning Ost“ - so sollte die neue Ausfahrt an der A94, die zukünftig auf die B12 überleitet und über die in diesen Tagen schon der Verkehr rollt, ursprünglich heißen. So war es zumindest in allen Planunterlagen vermerkt.

Grund genug für den CSU-Ortsverband Hohenlinden, auf den zuständigen Bayerischen Innenminister Herrmann zuzugehen und ihn darum zu bitten, die neue Anschlussstelle doch nach unserer Gemeinde zu benennen. Bereits beim ersten Spatenstich am 19.3.2008 hat der Ortsvorsitzende Thomas Riedl deshalb beim Innenminister (zuständig ist das Innenministerium und nicht die Autobahndirektion) vorgesprochen und ihm ein entsprechen-



1. Spatenstich an der A94 bei Forstinning

des Schreiben übergeben: „Die B12 wird zukünftig ... von der neuen Anschlussstelle direkt nach Hohenlinden führen: Eine wachsende, moderne Gemeinde mit hohem Bekanntheitsgrad, 3000 Einwohnern und einer beträchtlichen Ansiedlung namhafter Firmen. Für die bewegte Vergangenheit an der B12 und natürlich für die Zukunft unserer Gemeinde wäre es ein sehr positives Zeichen, bei der Namensgebung der neuen Anschlussstelle an erster Stelle berücksichtigt zu werden.“ heißt es darin.

Der Minister hat uns das damals in die Hand versprochen - und Wort gehalten! Jetzt wurde die Widmung der Anschlussstelle offiziell bekannt gegeben und Hohenlinden steht an erster Stelle! Das Thema A94 beschäftigt uns natürlich

auch weiterhin, bis der Lückenschluss über Dorfen bis Passau erfolgt ist. Der im Bau befindliche Teil bis Pastetten soll in diesem Spätsommer fertig werden.

+++ **Neuwahlen im Ortsvorstand** +++

Am 15. Februar fanden die turnusmäßigen Neuwahlen der Ortsvorstandes für den OV Hohenlinden statt.

Der Ortsvorstand freut sich, dass mit Karin Bachmaier eine weitere Frau in den Vorstand gewählt wurde. Geändert hat sich auch der Schatzmeister, der nun von Oliver Bachhuber gestellt wird.

Alle weiteren Vorstandsmitglieder wurden im Amt bestätigt: Thomas Riedl (Ortsvorsitzender), Claudia Heidfeld, Norbert Weiß, Horst Bolscho (Stellvertreter), Jörg Meier (Schriftführer), Peter Seemüller, Rudi Woidich, Robert Meyer und Rudi Perfler (Beisitzer).

Der Ortsvorsitzende bedankt sich bei allen neuen, wiedergewählten und ausgeschiedenen Mitgliedern des Ortsvorstandes und freut sich auf zwei weitere konstruktive Jahre im Dienste der Gemeinde!